

Erfahrungsbericht des Auslandssemesters in Polen

an der



Wrocław University of Technology

von

René Schüler

im SS 2013

Nordhausen, den 18.07.2013

René Schüler

E-mail: rene.schueler@stud.fh-nordhausen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Personenvorstellung	3
2. Vorbereitung & Planung.....	3
3. Studium an der Politechnika Wroclawska	3
4. Erlebnisse und Anregungen	4
5. Schlusswort.....	5

1. Personenvorstellung

Ich studiere Systems Engineering im 3.Fachsemester des Masterstudienganges an der Fachhochschule Nordhausen. Als Grundlage für diesen Master wurde ebenfalls in Nordhausen der Bachelorstudiengang Regenerative Energietechnik erfolgreich abgeschlossen.

2. Vorbereitung & Planung

Grundsätzlich sollte man langfristig, mindestens 1 Semester vor dem eigentlichen Auslandsaufenthaltes, mit der Planung eines solchen Vorhabens starten. Zu Beginn sind die eigenen Gründe für ein Auslandssemester zu hinterfragen, zum Beispiel: Was verspreche ich mir von diesem Auslandssemester? Im Anschluss sollte die Wahl der Gasthochschule folgen.

3. Studium an der Politechnika Wrocławska

Meine Wahl für das Land Polen basiert auf mehreren Gründen. Das demokratische Polen ist seit dem Jahr 2004 Mitglied in der Europäischen Union. Für mich war es ein weitestgehend unbekanntes Nachbarland, die Neugier in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht war nach ersten Informationen geweckt.

Ein weiterer Grund sich für dieses Land zu entscheiden, war der akademische Kalender, der einen reibungslosen Semesterübergang vom Wintersemester an der Fachhochschule Nordhausen zum Sommersemester an der Gastuniversität in Wrocław ermöglichte.

Nach zahlreichen Recherchen entschied ich mich für eine der drei besten technischen Universitäten in Polen. Die im Jahre 1945 gegründete Wrocław University of Technology besitzt 12 Fakultäten mit insgesamt 33.000 Studenten. An der "Faculty of Environmental Engineering" sowie "Faculty of Electrical Engineering" wurden nachfolgende technische Kurse in einem verständlichen Englisch besucht:

- Photovoltaic Cells
- Renewable Energy in Environmental Engineering
- Waste Water Treatment Technology
- Physics of the Renewable Energy
- Membrane Separation Processes in Environmental Protection

Desweiteren wurden nachfolgende freiwillige Kurse belegt:

- Polish / Foreign Language (Sprachzertifikat A1)
- Polish History & Culture
- Swimming for advanced practioners

Der wöchentlich zweimal stattfindende Sprachkurs wurde von mir mit sehr großem Interesse besucht. Daneben habe ich durch tägliches Üben meine Sprachfertigkeiten verbessert. Ich kann nur jedem Erasmussteilnehmer empfehlen, einen solchen Kurs zu besuchen und in persönlichen Kontakten mit polnischen Studenten die Sprachkenntnisse zu festigen. Grundsätzlich ist die Sprache der Schlüssel zum Land und zu den Personen der Region.

4. Erlebnisse und Anregungen

Wroclaw ist eine der schönsten Städte des Landes. Nicht weit entfernt befindet sich die ehemalige polnische Hauptstadt – Krakau. Eine 1000jährige Geschichte prägt das Bild Wroclaws. Zahlreiche beeindruckende Bauwerke wie die UNESCO Jahrhunderthalle, das Panorama von Raclawice, die Kathedrale auf der gleichnamigen Insel oder das Rathaus zieren die Stadtsilhouette.

Zur Zeit leben mehr als 700.000 Menschen darunter etwa 160.000 Studenten in der Stadt. Sie beleben das Stadtbild. Vielfältige Kultur- & Sportveranstaltungen werden angeboten. Restaurants, Pubs und viele gemütliche Kneipen laden zum Verweilen ein.

Erwähnenswert ist die Freundlichkeit und Gastfreundschaft vieler Polen. Den Vorurteilen der Deutschen widersprechend, begegnen Sie den deutschen Gaststudenten sehr hilfsbereit und offen. Es herrscht allgemein ein angenehmer Umgang miteinander. Ich habe Wroclaw als eine sehr sichere Stadt empfunden.

Für alle Erasmusstudenten stehen in Wohnheimen 2 bzw. 3-Personen-Zimmer zur Verfügung. Die Wohnheime unterscheiden sich sehr stark in Ihrer Qualität. In den letzten Jahren wurde begonnen, Wohnheime nach westlichem Standard zu sanieren. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, nach einem Zweier-Zimmer in einem neuen Wohnheim anzufragen. Ich selbst habe in einem nichtsanierem Wohnheim zusammen mit einem deutschen Erasmusstudenten gewohnt. Das Leben in einem solchen Wohnheim ist natürlich sehr lebhaft, aber auch sehr abwechslungsreich. Nach kurzer Zeit war ich auch durch meine polnischen Nachbarn integriert und mit vielen befreundet. Durch das enge Zusammenleben von Studenten aus den unterschiedlichsten Ländern gab es viele gemeinsame, unvergessliche Erlebnisse. Das gemeinsame Wohnen führte ganz nebenbei zu dem täglichen Sprachunterricht sowohl in polnischer als auch in englischer, französischer und spanischer Sprache. Auf gemeinsamen Ausflügen zu den Sehenswürdigkeiten in Wroclaw und dem Umland ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten, fremde Kulturen zu erleben. Auch sportliche Aktivitäten ermöglichten mir den schnellen Zugang zu polnischen Jugendlichen. Ich hatte durch meine polnischen Nachbarn die Möglichkeit, im Universitätsruderverein zu trainie-

ren und am Odra-Cup teilzunehmen. Neben dem durch die Universität angebotenem Schwimmkurs habe ich in meiner Freizeit auch Beachvolleyball und Basketball mit den polnischen Studenten gespielt. Mit Hilfe des Sports war es mir möglich, mich sehr schnell in diesem für mich fremden Land zu integrieren.

5. Schlusswort

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen kann ich jedem empfehlen, die gegebene Chance für ein Auslandssemester zu nutzen. Ich fühlte mich in Polen willkommen und wurde von den polnischen Studenten akzeptiert. Grundsätzlich sollte jeder deutsche Student mit Offenheit und Toleranz auf die dort lernenden Studenten zugehen. Sprachbarrieren kann man schnell durch gemeinsame Aktivitäten überwinden. Unter den polnischen Kommilitonen sprechen viele gut Englisch, viele sind auch bestrebt, die deutsche Sprache zu erlernen.

Ich war während meiner gesamten Zeit in Polen stets bemüht, in Gesprächen mit Einheimischen die neu-erlangten Polnischkenntnisse anzuwenden. Sei es im Wohnheim, in der Universität, beim Sport oder im Alltag - überall habe ich mich auf Polnisch verständigt. Dies hat nicht nur kontinuierlich meine Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch ganz entscheidend den Grundstein für ein angenehmes Zusammenleben gelegt. Natürlich ist als Sprachanfänger der Wortschatz begrenzt. Viele Gesprächspartner haben meinen Willen, die ungewohnte Sprache anzuwenden, gewürdigt und sind mir offen gegenüber getreten.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei Herrn Hoffmann und Herrn Fischer für die gute Betreuung und Unterstützung durch das Referat für Internationales sowie bei Frau Wójcik vom Dział Współpracy Międzynarodowej für die Unterstützung in Wrocław.

René Schüler